

Warten auf Nachrichten aus Nepal

Seit dem Erdbeben sorgt sich eine Wilthenerin um ihre Patenkinder. Sie sammelt Spenden, auch wenn sie nicht gleich helfen kann.

30.04.2015 Von Katja Schäfer



Am 22. April berichtete die SZ über Michaela Münzberg aus Wilthen und ihre Schützlinge in Nepal – das war vor dem Erdbeben.

© privat

Wie gelähmt war Michaela Münzberg in den ersten Stunden, nachdem sie vom schweren Erdbeben in Nepal erfahren hatte. Die Wilthenerin engagiert sich seit zwei Jahren für die Menschen in dem armen Land, vor allem für Kinder. Sie unterstützt Heime und Schulen. Seit Kurzem vermittelt Michi, wie sie von den meisten genannt wird, auch Patenschaften für Schüler; 13 bestehen aktuell.

„Als ich in den Nachrichten die schrecklichen Bilder gesehen habe, habe ich Orte und Plätze erkannt, ohne sie wiederzuerkennen“, sagt Michi Münzberg. Erst vor einem Monat kam sie von einem längeren Aufenthalt in Nepal zurück. Die nächste Reise ist für September geplant. Aber am liebsten würde sie sofort hinfliegen, um zu helfen. Sie hat sich bei einer Hilfsorganisation gemeldet, die nach Nepal unterwegs ist. „Aber sie dürfen nicht einfach jemanden mitnehmen“, berichtet sie.

Schwer, an Infos zu kommen

Ihre Gedanken sind die ganze Zeit bei ihren Freunden und den Patenkindern. „Wie geht es ihnen? Sind ihre Wohnungen zerstört? Sind sie verletzt? Sind sie noch am Leben? Das frage ich mich immer wieder“, sagt die 50-Jährige leise. Sie versucht auf verschiedenen Wegen, an Informationen zu kommen. Doch das ist sehr schwierig. „Es gibt dort keinen Strom, sodass Handys nicht mehr aufgeladen werden können“, weiß die Wilthenerin. Herausgefunden hat sie zumindest, dass die Schule, die sie hauptsächlich betreut und wo die meisten Patenkinder lernen, nahezu unversehrt ist und als Notunterkunft dient.

„Viele Hilfstruppen haben mittlerweile das Katastrophengebiet erreicht und mit der Koordination der Hilfs- und Rettungsmaßnahmen begonnen. Das erfüllt mich mit Hoffnung. Denn diese Menschen haben die notwendige Ausstattung und wissen, was zu tun ist. Sie haben meinen tiefsten Respekt“, sagt Michi Münzberg. Sie weiß aber auch: „Irgendwann ziehen diese Hilfstruppen wieder ab, da sie bei anderen Projekten gebraucht werden. Irgendwann werden die schrecklichen Bilder verblassen oder von neuen Schreckensmeldungen überlagert. Irgendwann lässt das öffentliche Interesse nach.“ Genau dann möchte die engagierte Frau mit ihrer Hilfe ansetzen. Sobald ihre Freunde und Bekannten in Nepal wieder erreichbar sind, will sie mit ihnen beraten, wie den Betroffenen sinnvoll und nachhaltig geholfen werden kann. Dabei ist es ihr ganz wichtig, vor allem die Gebiete zu unterstützen, die von den groß angelegten Hilfsmaßnahmen nichts oder nur wenig abbekommen.

Nächster Vortrag in Dresden

Bis dahin versucht Michaela Münzberg, möglichst viele Spenden zu sammeln, zum Beispiel bei ihren Vorträgen. Sie spricht zum Beispiel über ihre Reisen nach Tibet und Indien – zwei Länder, die vom aktuellen Erdbeben ebenfalls betroffen sind. Am 6. Mai ist der Vortrag in der Dresdner Reisekneipe zu erleben, am 8. Mai im Wilthener Rathaus. Spenden können auf das Konto des Schirgiswalder Vereins „Eine Welt für alle“ überwiesen werden, mit dem Michi Münzberg zusammenarbeitet. „Jeder Euro kommt direkt bei den Leuten in Nepal an“, betont sie. Sachspenden nimmt sie nicht an. Denn der Versand oder Transport nach Nepal ist sehr teuer und zurzeit unmöglich.

Spenden an den Verein „Eine Welt für alle“, IBAN: DE87 8555 0000 1000 0188 96, Kreissparkasse Bautzen, Verwendungszweck: Erdbeben Nepal

Vortrag über Tibet und Indien: 6. Mai, 19.30 Uhr, Reisekneipe Dresden; 8. Mai, 19.30 Uhr, Rathaus Wilthen

